



Im Sturzflug rast der Basstölpel ins Wasser, taucht viele Meter tief, um dann - sich wild schüttelnd - wie ein Korken aufzutauchen



Der Tauchflieger

Dieser Vogel trägt keinen besonders lyrischen Namen, aber der Basstölpel ist ein begnadeter Taucher und fängt Fische bis in 17 Metern Tiefe. Besonders Angler der Britischen Inseln und Helgolands ist er ein häufiger Begleiter

Von Michael Janke

Was ist ein Basstölpel?! Nein, kein Dorftrötel mit tiefer Stimme! Und auch kein Idiot, der ein bestimmtes Musikinstrument spielt. Basstölpel sind vielmehr Meeresevögel, die zur Fortpflanzungszeit riesige Brutkolonien bilden. Ihren Namen haben sie vom berühmten Bass Rock im Südosten Schottlands, wo sie sich im Frühjahr massenhaft zu Nestbau, Eiablage und Jungenaufzucht einfinden. Auch der wissenschaftliche Name *Morus bassanus* bezieht sich auf den Vogelfelsen in der Nordsee. Weltweit gibt es verschiedene Arten, die sich allesamt an Land sehr ungeschickt fortbewegen und diesem Umstand die Bezeichnung „Tölpel“ verdanken.

Groß wie eine Gans

Basstölpel sind etwa gänsegroß und haben eine Flügelspannweite von über einem Meter. Auch in Deutschland brüten die Tiere seit den 80er

Jahren, und zwar auf Helgoland, wo die Vogelkolonie mittlerweile auf knapp 300 Brutpaare angewachsen ist. Die Elterntiere sammeln Seetang zum Bau der Nester, die in neuerer Zeit zu immer größeren Prozentsätzen auch aus Netzresten und Plastikmüll bestehen. Dadurch verenden leider viele Jungvögel, die sich darin strangulieren. Es wird jeweils nur ein Ei gelegt, die Brutzeit dauert eineinhalb Monate. Die Küken sind dunkelbraun gefärbt und erhalten ihre typische weiße Färbung mit den schwarzen Flügelspitzen erst mit Eintritt der Geschlechtsreife im Alter von fünf Jahren.

Von den Fischern werden die Vögel übrigens „Jan van Gent“ genannt, den Ursprung dafür konnte ich leider nicht herausfinden. In den nordatlantischen Gewässern sind sie ständige Begleiter von Fischtrawlern, in deren Kielwasser sie nach den Fischen jagen, die durch die Netzmaschen entkommen und für Möwen uner-

reichbar sind, da diese nicht so tief tauchen können.

Basstölpel sind Stoßtaucher, das heißt, sie fliegen in 10 bis 50 Metern Höhe umher, bis sie einen Fischschwarm ausmachen, der aus Sandaalen, Sardinen oder Heringen bestehen kann. Blitzschnell legen sie dann die Flügel an und schießen wie ein Pfeil ins Wasser, wobei sie in Tiefen von über 17 Meter vordringen können. Erst beim Wiederauftauchen schnappen sie sich die Fische, die sie von

unten attackieren. Beim Heringfangen vor Helgoland kann es passieren, dass rund ums Boot Tölpel aus großer Höhe ins Wasser donnern, man erschreckt sich manchmal regelrecht dabei. Erst, wenn sie wieder an der Oberfläche sind, schlucken sie die Fische, die sie bis dahin quer im Schnabel trugen. Das ist ganz praktisch, dann kann man sich gleich ein Bild von der Durchschnittsgröße der Heringe machen.

Von Vögeln & Fischen

Unser Autor Michael Janke arbeitet seit vielen Jahren im Meeresbiologischen



Institut auf Helgoland (AWI) und kennt sich deshalb nicht nur mit Fischen, sondern auch mit Vögeln bestens aus. Vor allem die vielen Seevögel haben es ihm angetan. Michael Janke ist K&K-Lesern durch zahlreiche Reportagen sowie als „Foto-Modell“ in vielen Reiseberichten bekannt.